

IKK Newsletter Oktober 2021



Hannovers "Fest der Vielfalt" mit zwei Duzend interkulturellen Vereine und Gruppen am 19. September 2021 war ein Fest der Spiele, des Zusammenhalts und der Buntheit Hannovers ! Aktuell viele Workshops, Veranstaltungen, Deutschkurse, Beratungen, Projekte und Netzwerkarbeit.


[Aktuelles](#) [Beratung](#) [Workshops](#) [Veranstaltungen](#) [Zusammenleben in Vielfalt](#)
[Deutschkurse](#) [Move it 55+](#) [Gremien](#)

AKTUELLES

Fest der Vielfalt am 19. September 2021




Am Sonntag, den 19. September, konnte die IIK e.V. endlich wieder zu einem Sommerfest einladen. Zusammen mit 25 anderen interkulturellen Vereinen, Gruppen und Initiativen wurde bei schönem Wetter das fünfte „Fest der Vielfalt“ gefeiert.

Das Bühnenprogramm in der Faust-Warenannahme eröffneten IIK-Leiterin Lipi Mahjabin Ahmed und Sylvia Bruns, Sozialdezernentin der Stadt Hannover, mit einem Grußwort. Beide sprachen sich dafür aus, die wachsende soziale und kulturelle Vielfalt der Stadt als ein großes Potential und eine große Stärke anzusehen. Immerhin 38 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner haben einen Migrationsgeschichte; in Hannover werden 190 Sprachen gesprochen!

Einem bezaubernden indischen Tanz als Auftakt folgte eine Art Werkstattbericht aus dem IIK-Antirassismus-Projekt „Zusammenleben in Vielfalt“, in Form einer Kurzfilmpremiere mit mutigen Aussagen von Betroffenen. Reggae-Rapper KORO BONI erzeugte anschließend mit seiner Musik die richtige Stimmung, um sich mit guter Laune und Appetit nach draußen zu den vielen Ständen zu begeben.

Hier konnte das Publikum sich über den Nachmittag verteilt nach Herzenslust mit kulinarischen Spezialitäten aus verschiedenen Nationen versorgen. Für die jüngeren Besucher gab es lustige Aktivitäten wie Geografie-Puzzles legen (Afrika, Ukraine), Malen, Karom spielen und – als ganz große Attraktion – das traditionelle peruanische Piñata-Schlagen. Besonders beliebt war die offene Trommelecke, die der gesamten Veranstaltung einen geselligen Klangteppich verpasste. Musikalisch rundeten am Ende die Gesangstruppe „eVIVA“ und die stadtbekannteren „Linden Legendz“ das Fest ab.

Einige hannoversche Ratspolitiker*innen beehrten das Fest mit ihrer Anwesenheit: Bala S. Ramani (SPD) und Monika Neveling (Grüne) mischten sich ins Publikum und unterstützten so die Idee und den Geist, in dem es gefeiert wurde.

Lipi Ahmed brachte es so auf den Punkt: *„Unser Motto heute „Vielfalt ist unsere Stärke“. Doch wir müssen dafür sorgen, dass wir mit all unseren Stärken und Unterschiedlichkeiten nicht nur hier und heute vielfältig zusammen feiern und leben. Manchmal begegnen wir Misstrauen, Angst und Ablehnung. Gewalt und Rassismus sind die Folge. Rassismus gefährdet unser Zusammenleben und unsere Demokratie. Er wertet ab, er grenzt aus, er bedroht, er gefährdet unsere Teilhabe. Wir alle müssen gegen Rassismus kämpfen. Das liegt mir am Herzen. Wir brauchen eine offene Debatte über Rassismus in der Gesellschaft. Denn unser Weg ist der Weg von Demokratie, Teilhabe und Mitwirkung. Unsere ganze Arbeit in der IIK geht in genau diese Richtung, und das schon seit vielen Jahren!“*

Vielen Dank an die vielen interkulturellen Vereine und Gruppen, die mitgemacht haben und Spiele, Musik, Informationen oder liebevoll zubereitetes Essen angeboten haben:

Kulturzentrum Faust, MiSo, Vietnam Zentrum, Welt in Hannover, Radio Flora, Freunde für Galy, Grupo Intercultural Canela - Peru, Indischer Verein, Bangladesh Gruppe, Black and White for Angola, eVIVA, Linden Legendz, kargah, Azadi - Deutsch-Kurdischer Hilfsverein für Syrer, Dialog plus integration, Afropäa Hannover, Ukrainischer Verein, Mexikanische, Italienische und Sudanesisch Gruppe, ADV-Nord, Ivoire Diaspora, Afghanisches Frauennetz und den Interkulturellen Dienst der Polizei Hannover.

BERATUNG

Unser Beratungsangebot ist bedroht



Seit 32 Jahren unterstützt die IIK Menschen mit Flucht und Migrationsgeschichte mit ihrem Beratungsangebot.

Durch die Corona-Situation hat sich vieles verändert, was sich auch in einer erhöhten Nachfrage für unsere Migrationsberatung niederschlug:

So fielen im letzten Jahr viele Deutschkurse gänzlich aus oder konnten nur (unter suboptimalen Bedingungen) online stattfinden. Schlechtere Deutschkenntnisse äußern sich oftmals in erhöhtem Beratungsbedarf aus, etwa bei Verständnisschwierigkeiten bei Behördengängen, Wohnungs- oder Arbeitssuche oder Aufenthaltsfragen. Einigen unserer Geflüchteten und Migrant*innen wurde durch die in der Pandemie geschlossene und vollkommen überlastete Ausländerbehörde nicht rechtzeitig ihre Aufenthaltstitel oder -Duldungen verlängert, so dass viele mit äußerst bedrückenden und rechtlich kritischen Situationen zurechtkommen mussten.

Generell hat die Corona-Situation die Gesundheit der Geflüchteten belastet, körperlich wie auch psychisch. Viele waren isoliert in beengten Wohnverhältnissen zuhause und hatten weniger Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen. Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte arbeiten häufiger in prekären Arbeitsverhältnissen und waren in der Krise besonders stark von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit betroffen.

Für uns ergab sich aus der Pandemie auch ein weiteres Feld der Beratungsleistungen: Corona-Impfungen sowie Test-System wurden erklärt und besprochen, um die Teilhabechancen an gesellschaftlichen Aktivitäten der Geflüchteten nicht weiter zu belasten.

Auch die aktuelle Lage in Afghanistan, wo die Taliban die Macht übernommen haben, spüren wir in unserer Arbeit: Nicht durch eine hohe Zahl von Geflüchteten in Deutschland, wohl aber durch die Angehörigen, die bereits hier leben und sich um ihre Familien sorgen und entsprechend Beratungsbedarfe haben.

Umso erschreckender ist, dass die Landesregierung von Niedersachsen beabsichtigt, die Mittel für den Migrationsbereich für das kommende Jahr drastisch zu kürzen.

Dies betrifft interkulturelle Projekte für Teilhabe und Zusammenhalt, für Sprachkurse, institutionelle Förderungen von Migrant*innenorganisationen und am deutlichsten aber die Migrationsberatung.

Fallen in Niedersachsen mehr als die Hälfte der Beratungsstellen wie auch unsere in der IIK weg, dann werden gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten und Migrant*innen erschwert, Frustration und Konfliktpotential steigen, soziale Sicherungssysteme belastet und Behörden stärker belastet.

Wer das Geld für die Migrationsberatung streicht, riskiert soziale Folgekosten.

Workshops

Der deutsche Kolonialismus und seine Folgen für die Gegenwart



Drei der vier Workshops unserer Reihe zum Thema „Der deutsche Kolonialismus und die Folgen für die Gegenwart“ sind bereits gelaufen!

Im ersten Workshop diskutierten wir Begrifflichkeiten sowie die Geschichte und Gegenwart vom Kolonialismus. Im zweiten Workshop ging es um die Zusammenhänge von Kolonialismus und Rassismus. Und im dritten Workshop Ende September ging es um Schwarze Menschen während des Nationalsozialismus.

Beim nächsten und letzten Workshop der Reihe geht es um heutige Diskriminierungsformen und was diese mit Kolonialismus zu tun haben:

06. Oktober 14-18 Uhr 'Vergangenheit und Gegenwart' – Heutige Diskriminierungsformen und was diese mit Kolonialismus zu tun haben

Ort: Warenannahme Faust, Zur Bettfedernfabrik 1

Teilnahme kostenlos, Anmeldung: info@iik-hannover.de 0511-440484



Zwei Workshops mit dem Workshopleiter Maissara liefen bereits, zwei weitere finden am 16. Oktober und 06. November statt.

Nach Ankunft in Deutschland müssen sich viele einen neuen Beruf suchen, da ihr alter Beruf in der gewohnten Art und Weise in Deutschland nicht existiert.

***Welche Möglichkeiten zu arbeiten gibt es in Deutschland?
Soll ich eine Ausbildung machen? Welche Arbeit ist gut?
Was kann ich außer einer Ausbildung noch machen?***

Diese Fragen stellen sich viele. Zusammen mit dem Workshopleiter Maissara begeben wir uns auf die Suche nach Antworten auf diese Fragen. Dabei nimmt der Austausch der Teilnehmenden eine wichtige Rolle ein, Tipps und Erfahrung werden ausgetauscht, Mut zugesprochen.

Die Bildungsveranstaltungen im Rahmen des Projektes „Wir leben in Hannover – eine bunte Verbindung“ finden in Zusammenarbeit mit dem VNB e.V., Umbaja e.V. und dem Flüchtlingsrat Niedersachsen sowie in Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover statt.

Veranstaltungen

Ausstellung "Zusammenleben in Vielfalt" am 29.+30. November



Seit 2017 arbeitet die IIK in dem Bündnis für Menschenrechte zusammen mit 20 anderen Organisationen in

Hannover zu Veranstaltungen und Thematisierungen rund um den Tag der Menschenrechte (10. Dezember).

Unter dem Motto "Solidarität in der Krise!?" legen das Bündnis für Menschenrechte in der diesjährigen Veranstaltungsreihe vom 2. November bis 20. Dezember den Fokus auf die Lage der Menschenrechte und die Bereitschaft zur Solidarität vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie.

In einer Bündnisveranstaltung am 12. November um 19 Uhr, einem Aktionstag am 27. November und rund 20 Einzelveranstaltungen geht es um eine angestrebte solidarische und gerechte Gesundheitsversorgung.

Die durch die Corona-Pandemie ausgelöste Krise hat gesellschaftlich benachteiligte und von Ausgrenzung betroffene Gruppen noch mehr an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Die zeigt die Katastrophe von Moria, die Hoffnungslosigkeit in den gesamten verwaorsten Camps auf den griechischen Inseln, die tödlichen Fluchtrouten auf dem Meer und durch die Wüsten, die gesellschaftliche Ausgrenzung im Ankunftsland, die finanziellen Schwierigkeiten von Asylbewerber*innen und Arbeitnehmer*innen aus dem Niedriglohnsektor.

Gleichzeitig nutzen rechte Gruppierungen Ängste für rassistische und antisemitische Stimmungsmache und die Verbreitung von Verschwörungstheorien.

Zusammenleben in Vielfalt (ZiV)

Im Rahmen unsere Anti-Diskriminierungs-Projektes ZiV zeigen wir in der Faust-Warenanahme eine Ausstellung vom 29. bis 30. November und bieten ein Abendprogramm am 29. November zum Thema Rassismus und Gesundheit.

Öffentliche Podiumsdiskussion der IIK am 29. November um 18 Uhr



Anhand eines Kurzfilms und mit einer Podiumsdiskussion mit Gästen aus Politik und Zivilgesellschaft thematisieren wir am 29. November die gesundheitlichen Auswirkungen von Rassismus und diskutieren Handlungsmöglichkeiten dagegen.

In dem Film „Wir sind Held*innen“ kommen von Rassismus betroffene Menschen zu Wort. Es sind vier bewegende Portraits mit Menschen verschiedenster Biografien, die in Deutschland Erfahrungen von Rassismus gemacht haben.

Ausstellung von „Zusammenleben in Vielfalt“ am 29. & 30. November



Die gezeigte Ausstellung der IIK zu Rassismus-Erfahrungen macht die verschiedenen Facetten von erlebtem Rassismus sichtbar. Rassismus ist eine menschenfeindliche Ideologie, die in Deutschland eine lange Geschichte hat und immer noch alltägliche Praxis ist. Von Rassismus Betroffene aus dem Anti-Diskriminierungs-Projekt der IIK „Zusammenleben in Vielfalt“ beschreiben ihre Erlebnisse in Deutschland.

Anti-Diskriminierungs-Projekt „Zusammenleben in Vielfalt“ (ZiV)

Mit dem Projekt *Zusammenleben in Vielfalt* wird ein Beitrag zum Abbau von rassistischer Diskriminierung geleistet. Wir wollen Betroffenen zuhören und sie unterstützen, ein Sprachrohr bieten und Perspektiven sichtbar machen. So gehen wir nachhaltig gegen vorurteilsbehaftete Haltungen und Strukturen vor, fördern gesamtgesellschaftliche Teilhabe und begünstigen ein demokratisches Zusammenleben.

**Nächster Workshop von ZiV zu Rassismus-Erfahrungen am:
08. November um 17:00 Uhr.**

ZiV ZUSAMMEN LEBEN IN VIelfALT OHNE DISKRIMINIERUNG RASSISMUS

NÄCHSTER WORKSHOP

Montag, 08. November 2021 um 17:00 Uhr

In den Workshops geht es um deine eigenen Erfahrungen mit rassistischer Diskriminierung.

Kostenlos | Anmeldung: ziv@iik-hannover.de

iK Initiative für Internationalen Kulturaustausch e.V.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung: ziv@iik-hannover.de 0511-440484

Deutschkurse

Vor sechs Jahren ging es los



Mit der großen Fluchtmigration 2015 / 2016 hat die IIK die Dringlichkeit von Deutschkursen erkannt.

Die Ankommenden wollten das neue Land kennenlernen. Wir alle wissen, der erste Schritt dafür ist die deutsche Sprache. Doch Sprachkurse für die Geflüchteten gab es viel zu wenige.

In unseren Büroräumen haben unsere Auszubildenden mit 10 Geflüchteten begonnen, deutsche Wörter beizubringen. Dies hat sich weiter entwickelt: IIK Mitarbeitende und schließlich weitere Ehrenamtliche haben begonnen, einfache Sprachkurse zu geben, die Gruppen vergrößerten sich. Verschiedene Sprachniveaus entwickelten sich, die deutsche Grammatik wurde vermittelt. Wir mieteten weitere Räume in der näheren Umgebung an, um weitere Kurse geben zu können. Irgendwann bekamen wir dann auch die ganzen vorgestreckten Ausgaben über Projektmittel finanziert.

Die Corona-Krise hat der Geflüchteten-Community auch in diesem Bereich Schaden zugefügt: Ehrenamtliche hörten auf, durch den Übergang zu digitalen Sprachkursen haben wir einige Teilnehmende aufgrund fehlender technischer Ausstattung und Kenntnisse verloren.

Nun bieten wir wieder 3-4mal die Woche alle Sprachniveaus von A0 bis B1 an. Die Kurse sind vollbesetzt, die Wartelisten belegt. Die Sprachkurse A2 und B1 haben noch relativ kurze Wartelisten, hier lohnt sich aktuell eine Anmeldung.

Demnächst gibt es wieder eine Einladung zu einem Teamtreff der Lehrkräfte in unserem Büro.

Wer Interesse hat, ehrenamtlich Deutschkurse für Geflüchtete zu geben (im Team), kann sich gerne bei David melden.

Wir suchen auch immer wieder mal Ehrenamtliche, die geflüchteten Kindern Nachhilfe für den Schulunterricht geben.

Ehrenamtlich Flüchtlinge oder Flüchtlingsfamilien unterstützen?

Melde dich bei David: info@iik-hannover.de 0511-440484

Move it

Teilhabe-Projekt im Phaeno



Im August forschte die junge Teilhabe-Gruppe Move it eifrig im phaeno in Wolfsburg. Wir stellten unsere Sinne auf die Probe, lösten Rätsel und staunten an den Experimentier-Stationen.



In den Medienworkshops von Friederike ging es um die Erstellung von Podcasts, mit denen Beiträge und Reportagen für das Internet oder Radio erstellt werden können. In Kleingruppen ging es an das Format, den Aufbau, Inhalt und die Aussprache von Podcasts.

Mit dem Theaterprofi Robin inszenierten die Teilnehmenden ihre Stimme, ihren Auftritt und analysierten ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung. Dabei wurde deutlich, wie unterschiedlich wir alle sind und dass jeder andere Bedürfnisse hat. Häufig entstehen Missverständnisse im Umgang miteinander, die wir verhindern können, wenn wir aufmerksam und tolerant sind.

Miteinander 55+

Interkulturelle Treffen für ältere Menschen

Derzeit sind die Treffen der interkulturellen SeniorInnen-Gruppe noch ausgesetzt. Einiger der regelmäßigen Teilnehmer*innen von Miteinander55+ haben sich kürzlich in einem Anti-Rassismus-Workshop von *Zusammenleben in Vielfalt* engagiert.

Ab November wollen wir wieder starten mit den gemütlichen Treffen zum gemeinsamen Kochen, geselligem Plausch und entspannenden Malstunden.

Wir freuen uns auf euch!

Gremien

Rückblick Poli-talk von MiSO e.V. am 28. August

"Migrant*innen fragen - Politiker*innen antworten" hieß die Veranstaltung, bei der sieben Mitglieder des hannoverschen Rates im Vorfeld zu den Kommunalwahlen an einer Podiumsdiskussion unseres MigrantInnenSelbstOrganisationen-Netzwerkes (MiSO) e.V. am 28. August 2021 teilnahmen.

Die Veranstaltung wurde hybrid durchgeführt, rund 50 Gäste verfolgten die Diskussion im Kulturzentrum Faust, weitere nahmen Online teil. Die Pianistin Ayca Türk sorgte für musikalische Unterhaltung.

Unter der Moderation von Adama Logusu-Teko (Haus der Kulturen Braunschweig) saßen auf dem Podium:

Hülya Iri (SPD), Wilfried Engelke (FDP), Daniel Gardemin (Grüne), Juli Klippert (Die Partei), Dirk Machentanz (Die Linke), Thomas Klapproth (CDU) und Bruno Adam Wolf (Piraten).

Die MiSO-Vorstände Lipi Mahjabin Ahmed (IIK e.V.), Oksana Janzen (UVN) und Peyman Javaher-Haghighi (kargah) nutzten die Chance, im Dialog mit den Politiker*innen die Belange von Migrant*innen zu thematisieren und das Netzwerk vorzustellen.

Die schon längst von der IIK und MiSO geforderte unabhängige Anti-Diskriminierungs-Beratungsstelle in migrantischer Trägerschaft wurde angesprochen. Auch andere wichtige Anliegen, zu denen die IIK bereits jahrelang arbeitet, wurden besprochen:

Rassismus, Vielfalt, Wertschätzung von Mehrsprachigkeit, Überarbeitung des WiR 2.0 (Integrationsplan der Stadt Hannover), Teilhabe von Migrant*innen in Politik und Verwaltung, Kommunalwahlrecht für nicht-EU-Bürger*innen.